



DEUISCHE PFADFINDERSCHAFT SANKT GEOORG
DIÖZESANVERBAND MÜNCHEN UND FREISING

Bericht zur 65. ordentlichen DIÖZESANVERSAMMLUNG

Vom 28. – 30. November 2003 im Thalhäusl, Fischbachau

Mitglieder der Versammlung | Mitarbeiter auf Diözesanebene | Programm | Tagesordnung

Einschätzungen | Berichte des Vorstands

Berichte der Wölflingstufe | Jungpfadfinderstufe | Pfadfinderstufe | Roverstufe

Berichte des Behindertenreferats | Bildungsreferats

Berichte aus dem Jugendwerk St. Georg e.V.

Antragsnachbesprechung

Wahlen: Diözesanvorsitzende | Jugendwerk St. Georg e.V. | Wahlausschuss

Anträge an die Diözesanversammlung

MITGLIEDER DER VERSAMMLUNG STIMMBERECHTIGTE

D I Ö Z E S A N VORSTAND NB | Frank Holzkämper | Alexander Fischhold

B E Z I R K S VORSTAND Vorsitzende | Vorsitzender | Kurat

Ebersberg NB | Winfried Rohrbach | Emelie Lohrmann
Freising Angelika Kiening | Christoph Hechtel | Martin Bickl
München ISAR Tanja Ajayi | Florian Uhl | NB
München OST Nina Mühle | Carl Friedrich Geyer | NB
München SÜD WEST NB | NB | NB
Oberland Elisabeth Hilgenrainer | Christian Mayer | Veronika Robens
Rosenheim NB | NB | Gottfried Doll
Ruperti Mühldorf Maria Reischl | Stefan Höglauer | Stefan Durner
Würm Amper Nora Nitz | Sebastian Blum | NB

S T U F E N Referent | Delegierte

Wölflingsstufe Regine Jagob | Lukas Glockner | Thorsten Wiegand | Peter Teichmann
Jungpfadfinderstufe Andi Kless | Steffi Klein | Alexander Gehrler | Felicia Metten
Pfadfinderstufe Peter Zisch | Klemens Schmidt | Ferdinand Oelschlegel | Maximilian Mandl
Roverstufe Alexander Metz | Harald Petersen | André Geyer | Ulrich Pailer

MITGLIEDER DER VERSAMMLUNG BERATENDE

Ein Mitglied des Bundesvorstands der DPSG	Ute Theissen
Ein Mitglied des Diözesanvorstands des BDKJ	Klaus Hofstetter
Der Fachreferent der Behindertenarbeit	NB
Die hauptberufliche Geschäftsführerin	Maria Strube
Die hauptberuflichen Referenten der Diözesanleitung	Bernhard Berchtenbreiter Elisabeth Eder
Der Vorsitzende des Freundes und Fördererkreises der DPSG München und Freising	August Staedel
Zwei Vertreter des Jugendwerks St. Georg e.V.	Anja Moser Rainer Pachaly

MITARBEITER AUF DIÖZESANEBENE

Diözesanvorstand	Frank Holzkämper Alexander Fischhold
Wölflingsstufe	Referentin: Regine Jagob AK: Peter Teichmann Stefan Eisenhofer für den AK vorgeschlagen: Lukas Glockner Steffie Lang
Jungpfadfinderstufe	Referent: Andi Kless AK: Steffi Klein Martin Huber für den AK vorgeschlagen: Alexander Gehrler
Pfadfinderstufe	Referent: Peter Zisch AK: NB
Roverstufe	Referent: Alexander Metz AK: NB für den AK vorgeschlagen: Harald Petersen
Behindertenarbeit	Referent: NB AK: Susanne Brandl Felix Nix für den AK vorgeschlagen: Florian Harbeck Yvonne Schreiber Werner Faust Claudia Birkner
Bildungsreferent	Bernhard Berchtenbreiter
Behindertenreferentin	Elisabeth Eder
Geschäftsführerin	Maria Strube
Teilzeitkraft im Büro	Florian Käufer
Netzwerk AK	Martin Geck Alex Gehrler
Internet AK	Ferdinand Oelschlegel Mathias Fazekas Michael Ruf Sebastian Meuer

JUGENDWERK ST. GEORG e.V.

Vorstand	Anja Moser Rainer Pachaly Frank Holzkämper
Finanzausschuss	Anja Moser Thomas Brandl Alexander Fischhold Martin Mayer Felix Müller
Seegatterl Ausschuss	Beate Erlacher Peter auf der Landwehr Hannes Kühne Rainer Pachaly Martin Pachaly Arthur Pettinger Steffi Grassl Tobias Schweihart
Thalhäusl Ausschuss	Birgit auf der Landwehr Christine Neuper Maximilian Roth Thomas Unger Frank Holzkämper
Revisoren	Felix Müller Martin Mayer

KREIS DER FREUNDE UND FÖRDERER

Vorstände	August Staedel Dietrich Bornewasser Hermann Kolk Jakob Red Alexander Fischhold
-----------	--

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Ernennungen
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | Formalia
4. Berichte: Vorstand | Stufen | Referate | Freunde u. Förderer
5. Antragsnachbesprechung
6. Entlastung des Vorstands
7. Berichte aus dem Jugendwerk St. Georg e.V.
8. Wahlen: Diözesanvorsitzende | Jugendwerk St. Georg e.V. | Wahlausschuss
9. Anträge
10. Sonstiges

EINSCHÄTZUNG des Kuraten

Ein intensives erstes Jahr geht zu Ende. Die ersten Monate waren sehr stark dadurch geprägt, dass sich Frank und ich in unsere Ämter und die damit verbundenen Aufgaben einarbeiten mussten. Als Folge daraus und der Tatsache, dass wir im Vorstand ja nur zu zweit waren und nach wie vor sind, blieb für vieles an inhaltlicher Arbeit, was nur gerne gemacht hätten, wenig Zeit.

Mein Eindruck war dennoch, dass uns diese Zeit der Einarbeitung von Seiten der BeVos und der DL eingeräumt wurde und uns viele aus diesen Reihen auch tatkräftig unterstützt haben. Ein neuer Vorstand bedeutet auch, dass die Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien und Personen neu ausgehandelt werden muss. Dies kann nicht ohne Spannungen und Machtspiele gehen; diese haben aber auch viel Energie gekostet. Dass wir noch nicht gut miteinander Arbeiten war am deutlichsten sichtbar während des up2date (später dazu mehr).

Gott sei Dank sind wir nicht in diesem Stadium stehen geblieben. In den letzten Monaten entwickelte sich die Zusammenarbeit auf der einen Seite mit den BeVos und auf der anderen Seite mit der DL immer besser. In vielen der AGs zu Vorbereitung von Veranstaltungen arbeiten jetzt sowohl BeVos als auch DL-Mitglieder und jemand vom Vorstand mit.

Und Veranstaltungen sind es nicht gerade wenige: neben den Veranstaltungen, die sowieso jedes Jahr laufen (Jugendkornbinian, Friedenslicht, Vorstandstraining, Jahresempfang etc.) haben wir in den kommenden beiden Jahren ja auch noch zwei Großveranstaltungen (2004 Bundesversammlung, 2005 Diözesanlager/WJT). Mein Eindruck ist, dass wir was die zeitliche Belastung angeht, schon jetzt fast an der Obergrenze angelangt sind; jedes Wochenende mindestens eine Veranstaltung und dazu drei bis vier Abendtermine unter der Woche reichen vollends.

Eine Großveranstaltung wie das Diözesanlager mit 1500 bis 2000 Mitgliedern werden wir nur stemmen können, wenn wir dazu noch einiges an Unterstützung aus der Stammes- und Bezirksebene bekommen.

Ab dem nächsten Jahr wird es auch mit dem neuen Gesamtverbandlichen Ausbildungskonzept losgehen. Wie viel mehr an Arbeit dies bedeutet, ist momentan noch schwer abzuschätzen, ob wir da allerdings während der Vorbereitungen zum Diözesanlager schon mit 100 % einsteigen können, wage ich zu bezweifeln. Ich vermute, dass dies für unseren Diözesanverband erst ab 2006 in größerem Umfang greifen wird.

Ein komplett anderes Kapitel ist die finanzielle Großwetterlage. In Zeiten in denen überall gekürzt wird, trifft es natürlich auch die Jugendarbeit und das nicht zu knapp. Die Zuschüsse vom Bayerischen Jugendring (MAB und JBM) sind genauso gekürzt worden wie die Mittel, welche uns vom Erzbischöflichen Ordinariat zur Verfügung gestellt werden. Die Arbeit erleichtert dies mit Sicherheit nicht. Ich bin dennoch der Meinung, dass eine gute inhaltliche Arbeit zunächst einmal nicht abhängig davon, ob wir 10 oder 20 Prozent weniger MAB-Mittel bekommen.

Für mich bedeutet dies aber auch, dass wir uns schleunigst Gedanken machen müssen, ob wir unsere Fühler auch noch in andere Bereiche ausstrecken wollen und uns mal intensiv mit Found Raising oder Sozialsponsoring beschäftigen sollten. Dazu braucht es einen schlagkräftigen Trägerverein. Dies ist das Jugendwerk St. Georg e.V. mit Sicherheit nicht. Der Verein ist schwerfällig. Entscheidungen dauern lange oder werden am Verein vorbei gefällt. Neue Ideen darin umzusetzen ist wegen seiner veralteten Strukturen nur schwer möglich. Für mich bedeutet dies, dass wir uns möglichst bald eine Neustrukturierung dieses Vereins machen müssen, um ihn „Zukunftsfähig zu machen.“ Insofern freut es mich, dass wir viele neue junge KandidatInnen für den e.V. finden konnten. Mit diesen traue ich uns zu, dass wir nach dem Umbau des Thalhäusls auch den Umbau des e.V. schaffen können. Und ich bitte die Versammlung ausdrücklich darum, dass sie uns im Diözesanvorstand durch die Wahl vor allem dieser KandidatInnen unterstützt.

So mancher Probleme und der sehr intensiven zeitlichen Belastung zum Trotz. Ich mache die Arbeit gerne, sie macht mir viel Spaß und ich würde mich sofort wieder zu Wahl stellen. Dies liegt zuallererst an meinem Kollegen mit dem ich mich, trotz mancher Schwierigkeiten, die wir natürlich auch haben, gut ergänze und viele Vorstellungen was die Pfadfinderei angeht teile.

Gut wird auch sein, wenn wir im Vorstand wieder voll besetzt sind.

Zudem freue ich mich sehr auf die Vorbereitung und die Durchführung des Diözesanlagers, da es eine gute Chance für ein engeres Zusammenwachsen der Diözese bietet und ein ideale Möglichkeit, die Pfadfinderei in einem großem Rahmen zu präsentieren, ist.

In diesem Sinne einen Guten Pfad

Xandi

E I N S C H Ä T Z U N G des Vorsitzenden

Bei den Pfadfindern sind wir wegen den Menschen, den Inhalten und nicht zuletzt: wegen den Aktionen. Ich auch. Und ich hatte im ersten Jahr meiner Amtszeit ausreichend Gelegenheit all das aus einer neuen Position mitzubekommen.

Aktionsmäßig stand natürlich der Leiterkongreß up2date im Mittelpunkt des Geschehens auf Diözesanebene. Über 150 Teilnehmer aus unserer Diözese sind faktisch sicher ein Erfolg. Und wir konnten viel lernen für die Zukunft, gerade im Hinblick auf das Diözesanlager 2005. Zum Beispiel, dass es genug Leiter gibt die Lust haben sich zu engagieren und auch bereit sind Verantwortung zu übernehmen. Das ist schön. Schön ist aber leider für mich keine Kategorie. Vor allem dann nicht, wenn ich mich zum wiederholten Male, ob der Verwunderung über allerlei Kulturdifferenzen, frage, ob wir alle ein Verband sind und auch sein wollen. Bei aller legitimen kleinräumlichen Kultur heißt das für mich, dass ein Mindestkonsens, den Gesamtstil und die Gesamtkultur betreffend, unbedingt notwendig ist. Um jeglichen, diesbezüglichen Anklagen gegen mich zuvorzukommen: ich möchte keine Kultur-Doktrin, doch manchmal frage ich mich einfach: wie unreflektiert darf's denn sein? So ein Konsens entsteht eben nur dann wenn man miteinander spricht, wenn man sich einmischt, wenn man seine Meinung vertritt. Das wissen wir alle von unseren Woodbadgekursen. Im Endeffekt bedeutet das: wir müssen uns alle selbst an die Nase greifen, ich als Vorstand zuvorderst. Auch oder vor allem wegen der persönlichen Zufriedenheit.

Leider ist das noch nicht genug. Aktionen gibt es auch wo anders, zum Beispiel auf dem Fußballplatz. An meinen ehemaligen Verein musste ich im Verlauf diesen Jahres so manches Mal denken. Die Inhalte waren klar: Fußball, Fußball, und Fußball. In der DPSG sind die Inhalte auch klar: begleitet von unseren treuen Gefährten Scoutismus und Kirche sind Erziehung, Gesellschaft und Internationalität unsere Kernthemen. Nicht ganz so klar ist leider die Bedeutung dieser inhaltsreichen Schwerpunkte, auch nach diesem Jahr nicht. Zwar haben wir fleißig gevotet, manchmal leider jedoch komplett konträr und trotzdem mit überwältigender Mehrheit. Und manchmal sind wir, statt im 3. Jahrtausend anzukommen wieder in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts zurückgefallen. Schade. Das Gute daran? Sehr viele Leiter haben sich mit den Inhalten ganz bewusst auseinandergesetzt. Mal sehen was weiter passiert...

Und schließlich: Auch wenn wir nicht alle Freunde sind, waren, menschlich gesehen, die meisten meiner Aktivitäten in der DPSG für mich großartig. Mindestens ein Freund war immer dabei. Das macht es nicht nur leicht, nein das genügt. Bei den Pfadfindern sind wir nämlich wegen den Inhalten, den Aktionen und vor allem wegen den Menschen.
(fh)

Ausbildung

Dass Ausbildung mein Schwerpunkt als Diözesanvorsitzender sein würde, habe ich auf der letzten DV mehr als einmal erwähnt. Und wenn ich die Termine für Kursvorbereitungen zusammenrechne, war es zeitlich auch sicher einer der umfangreichsten Bereiche. Ich habe das Vorstandstraining, einen Bezirkskurs in Süd-West und den dann leider ausgefallenen WBK der Wölflingsstufe mitvorbereitet/mitgeleitet. Und ich habe dabei wieder viel gelernt. Ob dies auch auf die Teilnehmer zutrifft, können nur sie oder ihre Leiterrunden sagen.

Problematisch ist in meinen Augen sicherlich die Zahl der Teilnehmer. Die ist wie so vieles in der Jugendarbeit abnehmend. Warum vor allem der WBK als DIE Leiterausbildung in der DPSG keinen Zuspruch mehr findet hat sicherlich viele verschiedene Gründe die aber für mich nur teilweise nachvollziehbar sind. Aber das wird ja sowieso bald alles anders. Dank dem neuen gesamtverbandlichen Ausbildungskonzept werden bald alle Leiter in der DPSG eine solide Ausbildung und eine profunde Kenntnis relevanter Themen haben. Auch wenn das sicherlich etwas überzogen ist, glaube ich, dass in diesem Konzept eine Chance liegt. Trotzdem müssen wir aufpassen. Wir brauchen keine Probenordnung für Leiter, wir brauchen gute Ausbildung für Leiter. Und ein entsprechender, inhaltlich verbindlicher Leitfadens dazu ist sicher von Vorteil.

All diese Einschätzungen müssen natürlich mit der Frage nach der inhaltlichen und personellen Fähigkeit der Ebenen, die das tragen sollen, konfrontiert werden. Und das muss sicherlich der erste Schritt sein: wir müssen Ausbilder ausbilden um anständig ausbilden zu können.
(fh)

Bezirke

Internationalität fängt für die DPSG in den Bezirken an. Leider ist dies eine Aussage die nicht für alle Stämme zu gelten scheint. Die erste strukturell geschaffenen Möglichkeit über den eigenen, oft zitierten, Tellerrand hinauszublicken wird in meinen Augen viel zu wenig genutzt. Ja oft erwecken die diesbezüglichen Diskussionen auf Bezirksversammlungen in mir den Eindruck, der Bezirk sei nur ein notwendiges Übel, für den man sich, wenn überhaupt, nur engagiert wenn nach der Stammesarbeit noch Zeit dafür besteht. So, glaube ich, wird die DPSG falsch verstanden und Chancen werden vertan. Die für diese DV anstehende Auflösung des Bezirks Süd-West ist nur die Spitze des Eisberges. Doch vielleicht kann hier aus der Notwendigkeit ein Beispiel für eine Tugend werden. Provokant gesagt: lieber fünf funktionierende Bezirke als neun Lahme.

Die über das ganze Jahr kontinuierlich stattfindenden BV/DVs waren geprägt von Austausch und Planung. Es waren zwar nie alle Bezirke da, trotzdem konnten wir Mitstreiter für die verschiedensten gelaufenen und kommenden Aktionen auf Diözesanebene gewinnen. Neben dem Diözesanlager 2005 wird sicherlich das gesamtverbandliche Ausbildungskonzept die Zukunft der BV/DVs dominieren. Dies verlangt, in die Zukunft geblickt, auch die Frage nach der Neudefinition dieses Gremiums.

(fh)

Bund der Katholischen Jugend (BDKJ)

Außer bei den Diözesanversammlungen sind die Kontakte zum BDKJ und somit zu den anderen Verbänden (die PSG hier mal ausgenommen) sehr spärlich. Das Interesse an einer intensiveren Zusammenarbeit ist bei der Diözesanleitung der DPSG – wohl auch geschichtlich bedingt – sehr gering. Sicherlich wird sich das im Zuge der Planungen für den Weltjugendtag 2005 unweigerlich nochmals verändern.

(af)

Bundesebene

Über meine Eindrücke zum Leiterkongress habe ich bereits in meiner persönlichen Einschätzung gesprochen. Die Ergebnisse waren vielfältig, zu vielfältig mancherorts. Und manchmal hatte ich, aber auch das habe ich schon erwähnt, eher den Eindruck eines downdates. Als Ergebnis haben wir nun einen 13-seitigen Maßnahmenkatalog (Schriftgröße 6) der alle Leitanträge, Einzelpositionen usw. beinhaltet und für den auf der letzten Bundesversammlung etliche AGs gegründet bzw. etliche bestehende mit neuen Aufgaben versehen wurden. Die nächsten Jahre werden nun zeigen wie Entscheidungsfreudig wir als Bundesversammlung sind und welche der Leitanträge, Einzelpositionen usw. wirklich umgesetzt werden.

Freude bereitet die nach Jahren doch noch erreichte Umsetzung des Antrages des Bezirks Ebersberg. In einer neuen Ordnung wird die Möglichkeit der Aufnahme von Nichtchristen in unseren Verband aufgenommen werden. Vielleicht hat sich die intensive Werbung in Aachen doch gelohnt, Winfrid?

(fh)

Bundesversammlung 2004

Positiv, nach dem diesjährigen Bundesversammlungs-Marathon in einmal Essen und zweimal Westernohe, ist die Tatsache, dass wir die BV 2004 bei uns in München durchführen können. Nicht nur wegen der ausnahmsweise kurzen Anreise, sondern auch um mit dem ein oder anderen Vorurteil aufzuräumen. Dabei befinden wir uns mit einer aus Hauptberuflichen, DL und Bezirken gemischten Arbeitsgruppe in der Vorbereitung. Definitiv ist derweil nur die Unterbringung der Gäste und unser Unterhaltungsgast für den Samstagabend wie auch der Gottesdienst am Sonntag. An den anderen Bereichen wird intensiv gearbeitet. Sobald die entscheidenden Details bekannt und/oder sicher sind können wir den Unterstützungsbedarf an Stämme und auch genauer formulieren.

(fh)

Büro und Geschäftsstelle

Herzlichen Dank an Maria, die uns mit viel Geduld und großem Engagement sehr bei der Einarbeitung in die vielfältigen Aufgaben des Vorstandsamts unterstützt hat. Vier Wochen nach unserem Amtsantritt konnte glücklicherweise die Stelle der Behindertenreferentin mit Elisabeth Eder wieder neu besetzt werden, in welche sie eigentlich eingearbeitet werden hätte sollen. Leider war durch die lange Vakanz kein fließender Übergang gewährleistet, so dass sie im Januar ziemlich ins kalte Wasser geworfen wurde. Dennoch, sie hat sich sehr gut freigeschwommen. (Sorry, dass wir Dich da nicht mehr unterstützen konnten). Ebenfalls einen herzlichen Dank an Bernhard für die kontinuierliche Arbeit, welche die Einarbeitung von Elisabeth und von uns neuen Vorständen deutlich erleichtert hat. Nach wie vor wird nach Bedarf vor allem die Arbeit von Maria durch Florian Käufer, der auf 400-€Basis angestellt ist, unterstützt.

Besonders erwähnen möchte ich an dieser Stelle noch Alex Gehrler und Martin Geck, die unendlich viele Stunden ehrenamtlich im Büro verbracht haben, um unser Computernetzwerk weiter auf- und auszubauen und immer anrufbar waren, wenn's mal wieder irgendwo gebrannt hat.

Die Zahl der Ehrenamtlichen, die momentan das Büro nutzen, ist erfreulicherweise sehr hoch, so dass wir derzeit mit unseren eineinhalb Besprechungszimmern oft in arge Bedrängnis kommen.

Auch wenn der Umzug ins neue Haus der Jugend immer näher rückt – momentaner Termin ist Februar 2005 – hat die DL im Sommer nochmals einiges an Arbeit ins Büro gesteckt (up2wertstoffhof, das weiße Zimmer); herzlichen Dank!

Eine kleine Hiobsbotschaft hat uns nach den Sommerferien erreicht: das Haus in der Kapuzinerstraße wurde an eine Privatperson verkauft und uns steht voraussichtlich eine saftige Mieterhöhung bevor.

(af)

Diözesanlager

Der Weltjugendtag 2005 und das Diözesanlager rücken immer näher. In der Hoffnung irgendwo einen geeigneten Platz im Raum München zu finden, haben wir unendlich viele Briefe an diverse Firmen, Institutionen und Organisationen geschrieben. Nach lauter Absagen kam im September ein sehr viel versprechender Kontakt mit der BUGA 2005 GmbH zustande, den wir weiter verfolgt und intensiviert haben.

Das Ergebnis findet sich in den Anträgen wieder.

(af)

Diözesanleitung

Die Diözesanleitung hat im zurückliegenden Jahr eine ziemliche Entwicklung gemacht. Von Anfang an haben wir in regelmäßigen Sitzungen mal mehr mal weniger konstruktiv gearbeitet.

Alte Konflikte haben dabei die Arbeit immer wieder ziemlich erschwert. Ein Tiefpunkt diesbezüglich war up2date. Anfang September war die DL (mit 21 von 23 möglichen Mitgliedern!!!) ein Wochenende mit einer externen Moderatorin auf Klausur. Daraus sind diverse AGs zu die DL betreffenden Themen entstanden, welche momentan abgearbeitet werden; zudem ist seitdem ein frischer wohlthuender Wind in der Zusammenarbeit spürbar, der sehr gut tut.

Wenn auch alle AKs Zuwachs brauchen könnten, so sind doch zumindest alle Stufenarbeitskreise wieder mit Referenten besetzt und ein ehrenamtlicher Behindertenreferent wird sich hoffentlich auch bald finden.

(af)

Erzbischöfliches Jugendamt (EJA)

Zuallererst ein herzliches Dankeschön vor allem an Martin Cambensy, durch dessen Engagement nach langem Hin und Her doch noch die Anstellung als Diözesankurat ermöglicht wurde.

Auf der Frühjahrsversammlung des BDKJ wurde Klaus Hofstetter als neuer BDKJ-Präses gewählt; dies war die Voraussetzung dafür, dass er zum 1. September als neuer Diözesanjugendpfarrer in sein Amt eingeführt werden konnte.

Ansonsten drehten sich die Kontakte mit dem EJA vor allem um das neue Haus der Jugend.

(af)

Freundes- und Fördererkreis (FF)

In guter alter Tradition nimmt auch in dieser Amtsperiode der Diözesankurat das geborene Vorstandsamt bei den Freunden und Förderern war. Die Vorstandssitzungen wurden fast alle besucht, ebenso die Jahrestagung auf dem Petersberg. Natürlich habe ich auch den Gottesdienst am Georgstag gestaltet; dies war eine Neuerung; zum ersten Mal ist der Diözesankurat kein Priester.

Für verschiedene Veranstaltungen und unsere Häuser bekamen wir von den Freunden und Förderern wieder eine großzügige finanzielle Unterstützung. Danke schön.

(af)

Jahresempfang

Eigentlich wollten wir wieder in den Karmelitersaal. Da der jedoch umgebaut wurde (und immer noch wird) hat das nicht geklappt. Aber die Ersatz-Location war ja auch ganz schön und irgendwie waren wir auch stolz auf unsere erste Aktion als neuer Diözesanvorstand. Auch wenn ich persönlich ein Verfechter der schlichten Kost bin: das lang ersehnte Büfett gab's endlich wieder und mir hat's auch geschmeckt. Dank an alle fleißigen Köche! Sicher gibt es insgesamt noch an dem ein oder anderen zu feilen. Aber das gibt es immer. Wir werden feilen und das Ergebnis am 30.01.2004 präsentieren. Nur leider wieder nicht im Karmelitersaal.

(fh)

Kuratenaufgaben

Das Amt des hauptamtlichen Diözesankuraten war lange vakant: HC hat im Mai 2002 aufgehört und ich bin erst zum 1. September 2003 eingestellt worden. Von Dezember 2002 bis zu meiner Einstellung habe ich, so gut es neben den Diplomprüfungen eben ging, mein Amt auszufüllen versucht. Leider ist viel von der Zeit für die alltäglichen Aufgaben des Vorstand drauf gegangen, zumal wir ja auch nur zu zweit sind.

Die Kontakte zu den Bezirks- und Stammeskuraten, welche HC in den letzten Jahren mühselig aufgebaut hatte, haben sehr darunter gelitten. Am 18. November ist das erste Kuratentreffen meiner Amtszeit; mal sehen, wie viele KollegInnen kommen werden.

Im Januar war ich auf dem Bundeskuratentreffen tief in Mecklenburg-Vorpommern. Dies war eine gute Möglichkeit mal über den Tellerrand des Diözesanverbands hinauszuschauen und die KollegInnen kennen zu lernen.

Eine meiner ersten Amtshandlungen als frisch gebackener Diözesankurat, wenn auch nur am Rande beteiligt, war im Dezember 2002 das Friedenslicht. In diesem Jahr bin ich selbstverständlich komplett mit in die Vorbereitung des Friedenslichts eingestiegen. Wir konnten erreichen, dass heuer die Kinder mit Isomatten auch hinter dem Altar sitzen können; hoffentlich bessern sich dadurch die Sichtverhältnisse. Eine Verlegung in eine andere Kirche z.B. St. Michael ist in der verbandsübergreifenden Vorbereitungsgruppe nicht durchzusetzen.

Zusammen mit meinem Würzburger Kollegen und HC haben wir für 2003/2004 wieder eine Ausbildung für Laienkuraten geplant. Leider fällt sie wegen zuwenig Teilnehmern aus.

Stattdessen haben hingegen einige Bezirksausbildungen, bei denen ich eingeladen war, etwas zu Spiritualität oder Pfadfinder und Religion zu machen. Gerne wieder!

Die Vorbereitung von Jugendkornbinian fiel in diesem Jahr in mein Ressort und hat bisher viel Spaß gemacht. Wie es war kann erst mündlich auf der DV berichtet werden.

Eine Aufgabe, die ich nicht haben müsste, die aber eben eine Kuratenaufgabe ist, hat mich im Mai getroffen als sich ein 16jähriger Rover das Leben genommen hat. Ich habe versucht, die LeiterInnen und seine Gruppe ein Stück weit zu begleiten und habe auf Wunsch der Eltern auch die Beerdigung übernommen.

(af)

Landesebene

Das Arbeitsfeld, in dem am schwierigsten fassbar ist, ist die Landesebene. Diese Ebene macht ja keine inhaltliche Arbeit, sondern ist v.a. für die Verteilung der MAB- und JBM- Gelder zuständig. Dies führt in Zeiten knapper Kassen leicht zu Konflikten und Begehrlichkeiten und man unterliegt schnell der Gefahr als neuer Vorstand über den Tisch gezogen zu werden. Erschwerend kommt hinzu, dass sich alles, was mit der Landesebene zu tun hat, in Nürnberg abspielt und sich somit das Miteinander der einzelnen Diözesen (bes. der entfernter liegenden) auf ein Minimum beschränkt. Georg Martin (Ex-Diözesankurat) ist im November als Landesvorsitzender zurückgetreten. Somit ist niemand mehr aus dem Süden im Landesvorstand.

(af)

Münchener Ebene

Wie bereits im letztjährigen Bericht erwähnt, wurde mit der Münchener Ebene ein neuer Vertrag über die Verteilung der Sockelgelder des KJR München-Stadt geschlossen. Dieser läuft jetzt bis Ende 2004 bzw. bis zum Umzug ins Haus der Jugend.

Die Mittel, welche die Diözese anteilig von den Sockelgeldern bekommen, decken momentan in etwa die Kosten, welche durch die Verwaltung der A- und B-Gelder entstehen. Somit ist es nicht mehr so wie vielleicht früher einmal, dass die Stämme aus der Stadt München, anders als die Landstämme, das Büro finanziell unterstützen. Die Münchener Ebene bezahlt in gewisser Weise mit den Sockelgeldern die Dienstleistung, welche die Diözese für sie leistet. Dies ist unserer Ansicht etwas, was wir auch in Zukunft sinnvollerweise so belassen können, was die Chance bieten würde, nach all den Jahren eine endgültige Lösung herbeizuführen zu können.

(af)

update

Am update in Westerlohe war für mich am deutlichsten sichtbar, dass wir neu im Amt waren. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, DL und den BeVos war noch nicht eingespielt, so dass viele Reibungsverlust entstanden. Das war zum einen bei der Organisation und Durchführung des Diözesanforums am Lager und zum anderen auch in der inhaltlichen Auseinandersetzung im Vorfeld sichtbar; da hätte sicherlich vieles besser oder einfach mehr laufen können. Ich hoffe wir haben daraus gelernt; eine Konsequenz daraus war auch die DL-Klausur.

Was die Inhalte des update-Prozesses betrifft, habe ich so manche Zweifel. Es ist vieles geredet, gevotet und beschlossen worden. Ob das alles die Mehrheit des Verbandes widerspiegelt, weiß ich nicht. Die Bundesversammlung hat davon vieles aufgegriffen und in Ausschüsse verlagert. Bleibt zu hoffen, dass es auch wieder aus den Ausschüssen zurückkommt und bald eine Umsetzung folgt.

(af)

BERICHT DER WÖFLINGSSTUFE

Im Diözesanarbeitskreis der Wöflingsstufe sind: Stefan Eisenhofer, Peter Teichmann und Regine Jagob. Seit Sommer 2003 arbeiten Lukas Glockner und Steffie Lang mit, die auch zur Ernennung vorgeschlagen sind. Der AK traf sich im letzten Jahr sehr regelmäßig und war auch meist bei den DL-Treffen vertreten. Die Bezirksstufenkonferenzen besuchten wir, wenn möglich.

Rückblick 2003

Januar	Neujahrsempfang
Februar	orange no. 5 (Leiterfrühstück) zwei Besuche im Stamm Condor
März	Wöflingsleitertag (Absage mangels Teilnehmer) Leiterfortbildung im Stamm Holzkirchen, Thema „Stufenwechsel“ Vertretung des Verbandes auf der BDKJ Versammlung
April	up2date
Juni	Diözesanwöflingstag
Juli	WBK Transferwochenende
September	DL Klausurwochenende Bundeskonzferenz der Wöflingsstufe (Köln)
Oktober	orange no.6 (Leiterfrühstück) und Diözesanstufenkonferenz WBK I (Absage mangels Teilnehmer)

Die Angebote der Wöflingsstufe auf Diözesanebene mussten z.T. mangels Teilnehmer abgesagt werden bzw. fanden mit geringer Teilnehmerzahl statt. Eine Tendenz, die sich in den letzten Jahren verstärkt.

Ausblick 2004

02. Februar	orange no. 7 (Leiterfrühstück)
03. Juli	Diözesanwöflingstag
09. Oktober	orange no. 8 (Leiterfrühstück)
30. Oktober bis 06. November	WBK I

Außer dem WBK I wird es im Jahr 2004 keine Leiteraus- und Fortbildung geben. Der AK würde gerne die stufenspezifische Arbeit in den Bezirken mehr unterstützen (z.B. Vorbereitung Bezirkswöflingstag). Eine Folge aus dem geringen Interesse an den letztjährigen Ausbildungsangeboten.

Regine Jagob , Diözesanwöflingsreferentin

BERICHT DER JUNGPFADFINDERSTUFE

Rückblick 2003

Nun haben wir also alle das UptoDate-Jahr hinter uns gebracht. Ob wir uns aber bewegt haben und wohin bleibt, denke ich, noch abzuwarten. Im AK hat sich schon a bissel was verändert, zumindest personell. Dabei sind immer noch die Steffi, der Alex, der Martin und ich, der Andi, als Referent. Verabschiedet hat sich heuer nach Westernohe das Katterl. Hier möchten wir ihr nochmals für ihre Arbeit im AK danken und ihr für ihr Studium alles Gute wünschen. Zu viert ist die Arbeit schon zu machen, aber wir würden uns trotzdem über Zuwachs freuen und sind darum auch weiter auf der Suche.

Das letzte Jahr war für uns nicht nur durch UptoDate geprägt, denn wir haben doch auf mehreren Hochzeiten getanzt.

- 2 WBK's angeboten (Ostern und im September) die leider beide ausgefallen sind (zu wenig Anmeldungen)
- Leitung des Balalaika-Wochenendes
- Vorbereitung des WE
- natürlich warn wir auf UptoDate
- nun sind wir auf dem WE um das Bayernjupfilager zu planen (Blaue Tonne)
- wir hatten im Okt. ein wunderbares integratives WE mit dem Behindi AK im Seegatterl
- und bieten am 13 Dez. noch unseren Kaufraushtag für Leiter in München an
- zudem warn wir alle auf der DL-Klausur, bei der einiges ins Rollen gekommen ist
- auch warn wir fast immer bei der DL vertreten
- und wir warn auch auf der Buko und arbeiten an dem neuen Jupfikonzept mit
- zudem haben wir auch bei einigen Leiterfortbildungen in Bezirken oder Stämmen mitgearbeitet.

Persönliche Einschätzung

In diesem Jahr ist viel geschehen. Sowohl auf Bundesebene als auch auf Diöebene und bestimmt auch in Bezirken und Stämmen. Aber ich glaube wir alle haben nur an der Oberfläche von dem gekratzt, was wirklich zu tun ist. Solange wir in unserer Diözese noch immer Leiter haben die nicht genau wissen was die DPSG ist, keine Ahnung von dem Ausbildungskonzept ihrer Stufe haben, haben wir alle (Stafos, Bevos und wir von der Diöebene) noch viel zu tun. Unsere Aufgaben werden mit dem neuen Ausbildungskonzept nicht weniger. Aber ich bin guten Mutes, dass wir alle zusammen, wenn die Bereitschaft von anderen etwas anzunehmen so groß ist wie zur Zeit auf Diöebene, es schaffen können.

Andi Kless, Diözesanjungpfadfinderreferent

Bericht der Pfadfinderstufe

AK – Situation:

Zu Beginn des Jahres bestand der AK aus drei Mitgliedern Chrissi, Hannes und Peter. Leider hat Chrissi im Verlauf des Jahres aufgrund privater, beruflicher und gesundheitlicher Interessen ihre Mitarbeit im AK beendet. Hannes wurde uns durch einen notwendigen Studienplatzwechsel nach Nürtingen ebenfalls teilweise genommen. Aufgrund der neuen räumlichen Entfernung wird Hannes dem AK weiterhin nur noch als Mitarbeiter für spezielle Themen zur Verfügung stehen.

Aus diesem Grund ist bin ich auf der Suche nach neuen Interessenten, die im AK schnuppern wollen. Zeit und Umfang des Engagements sind dabei mit mir persönlich abstimmbare. Bei Interesse: Mailto: Peter.Zisch@gmx.net

Nichts desto trotz wurde auch in diesem Jahr der *bayernweite WBK I* durchgeführt. Diesmal in Rottmansthal (Diözese Bamberg). Es waren heuer 4 Teilnehmer aus München-Freising dabei.

Das „Highlight“ des Jahres war selbstverständlich Up2date, wo München nicht nur durch die beste Partyarea bundesweit, sondern auch durch den Pfadi-AK vertreten war. Hannes und ich haben an den Baustellen: *Neuer Ordnungstext* und *Politik versus Spassgesellschaft* mitgestaltet. Beide hatten sehr starken Leiterzuspruch und haben uns deshalb auch jede Menge Spaß gemacht.

Auf der Bustuko in Köln waren dann neben dem neuen Ausbildungskonzept: www.woodbadgeausbildung.de das Thema Sexualität in der Pfadfinderstufe und Kurat bzw. Glauben in der Pfadistufe die Schwerpunktthemen.

Das Ergebnis zum Ausbildungskonzept könnt ihr euch schon auf der obigen Homepage ansehen. Ich werde dazu in der nächsten Zeit die verschiedenen Stavo-Runden besuchen, um das Konzept näher vorzustellen. Ich denke es gibt da noch die ein oder andere Frage zu diskutieren, bevor alles „reibunglos“ läuft ab 2006.

Zum zweiten Thema: Sexualität wird die Bundesstufe ein Expertennetzwerk ins Leben rufen, um all den Leitern Unterstützung zu bieten, die auf diesem Thema noch Wissensdurst haben.

Der dritte Schwerpunkt: Kirche, Kurat, Glaube.... war in diesem Jahr (nicht zuletzt wegen der gescheiterten Anträge auf der letzten BV) heiß diskutiert.

Es gibt im Mai nächsten Jahres (wahrscheinlich in Mainz) an einem Wochenende die Gelegenheit die Glaubensfrage für die Pfadfinderstufe nach unserem Leitungsverständnis neu zu definieren.

Die Ergebnisse werden in den *neuen Ordnungstext* einfließen. Dieser wird auf der nächsten Bustuko in Würzburg verabschiedet werden! Er ist dann neu formuliert, und zwar so das ihn jeder Leiter und Leiterin verstehen kann.

Um unseren Einfluss auf den Verband möglichst zu verstärken habe ich mich für die Pfadfinderstufe zur BV im nächsten Jahr in München delegieren lassen! Also nutzt die Chance und schreibt Anträge.

Unser *Rollibasketballturnier* fand dieses Jahr nach den Sommerferien statt, da wir durch unsern sehr kleinen AK etwas in organisatorische Schwierigkeiten gekommen sind. Durch die Mithilfe von Klemi und dem Diözesanbüro konnte jedoch auch dieses Event nochmals stattfinden. Diesmal unter der Beteiligung von 4 Stämmen (letztes Jahr 2). Es wären auch sicherlich noch mehr Stämme geworden, wenn die Einladung rechtzeitig verschickt worden wäre. Dafür entschuldige ich mich und gelobe für das nächste Jahr Besserung (neuer Termin siehe unter Ausblick).

Das Turnier fand in der Bezirkssportanlage Görzerstrasse statt. In gewohnter Weise war zuerst der Rolliparcours zu bewältigen, bevor die gemischten Teams aus Pfadis und USC'lern in der Halle um die Medaillen spielten. Neben Medaillen für *alle* Teilnehmer gab es in diesem Jahr auch einen vom USC gestifteten Wanderpokal zu gewinnen.

Bilder zum Rolli Turnier: → DV

Unglaublich aber wahr !!!!!

Die Stuko mit Sekt-Frühstück in diesem Jahr war sehr gut besucht. Nicht nur das Referenten aus drei Bezirken vertreten waren, es fanden sich sogar drei Delegierte für die DV gewählt. Das freut mich sehr, so können sich die Pfadileiter aus München und Freising doch anders als früher in diesem Jahr gut vertreten fühlen!!

Hoffentlich kommen im nächsten Jahr noch mehr.

Ausblick 2004

Der WBK I findet vom 14.2-21.2. statt. Wo? Wird noch bekannt gegeben.

Ein Ski Wochenende wird wahrscheinlich nicht statt finden.

Dafür gibt es am 1. Mai ein Bayernweites Leiterwochenende inkl. Partyareas.

Das Rolliturnier 2004 findet vor den Sommerferien statt.

Aufgrund der knappen AK Ressourcen werden wir im nächsten Jahr eine AG für das Diözesanlager 2005 gründen. Das heißt jeder interessierte Leiter, der das Programm für die Pfadis im Diözesanlager mitgestalten will ist herzlich willkommen.

Wir wollen ja 2005 zeigen wer wir sind!

Das Jahresprogramm steht ab der DV im Internet und wird auch an alle Pfadileiter in Nami verschickt.

Außerdem wird in diesem Jahr der Jahresrückblick nicht nur für die DV sein sondern auch an die Pfadileiter verschickt, damit ihr wisst, was alles so lief.

Euer
Peter Zisch, Pfadfinderreferent

BERICHT DER ROVERSTUFE

Wie jedes Jahr neigt sich eine ereignisreiche Zeit

(letztlich ist alles eine Frage der Definition des Ereignishorizonts. Demnach ist eigentlich immer alles ereignisreich, was sich dort ereignet.

Wie dem auch sei...)

Wollen wir also zurückblicken auf die Höhen und Tiefen des (Rover(-leiter)-)Seins. Nach dem allseits bekannten und bewährten (und beliebten?) Schema zunächst das

Personelle

Da waren der Holzi und der Flo, die jetzt nicht mehr sind, der Linus, der nie war und der Harry der bald sein wird (oder schon ist – kommt auf den Lesezeitpunkt an). Das fasst eigentlich alles treffend zusammen und dem wäre fast nichts mehr hinzuzufügen, außer: „Aufgrund unterschiedlicher Ansichten hinsichtlich der Roverarbeit und begleitender persönlicher Differenzen sind wir [Linus und Ich] uns einig, dass eine Zusammenarbeit im AK nicht erfolgen soll“. Aber wer das StuKo-Protokoll gelesen hat, kennt den Sermon ja eh schon... Dazu gibt es auch (zumindest schriftlich) nichts mehr zu sagen. Meine persönliche Meinung kann auch nur persönlich abgeholt werden, vielleicht nach zwei, drei Gläschen Wein, dann redet's sich leichter.

Außerdem gibt es noch einen kleinen Dunstkreis interessierter Roverleiter, die den Explorer Belt bzw. das Bayernlager mit vorbereiten bzw. Kandersteg mit vorbereitet haben.

Nun stets starr nach Schema weiter zum nächsten Punkt:

Inhalt/Aktionen

Das Jahr war geprägt von Kandersteg – einer Rovervision, die Wirklichkeit wurde (große Dinge verdienen große Worte). Um ehrlich zu sein bin ich saustolz auf unsere diesbezügliche Arbeit, weil ich glaube, dass es eine wirklich erfolgreiche Fahrt war: sowohl im Hinblick auf die Fahrt selbst als auch die sich daraus ergebende und, wir mir scheint noch immer nicht in der Hausse befindliche, intradiözesane Gruppen- und Menschenverflechtung. Manche kürzer, manche länger... (an dieser Stelle möchte ich mich nochmals ausdrücklich und förmlich für meine (Ex-)Gruppe entschuldigen – die sind gar nicht so). Außerdem an dieser Stelle DANKE an alle Helferlein (Küche, Zelte, Integration,...)

Ja, aber was war jetzt des eigentlich, „Kandersteg“ ??

„Kandersteg“ war eine Fahrt für Rover nach Kandersteg, dem WOSM-Weltzentrumszeltplatz in Kandersteg.

78 junge Menschen, davon 13 mit Behinderung war'n dabei. Dort wurde ein Programm teils von der dortigen Staff, teils vom AK angeboten. Unter anderem waren wir Raften, Klettern, Schwimmen, haben eine Käserei (Greyerzer) und eine Schokoladenfabrik (Cailler, Nestlé) besucht, nach der uns allen schlecht war, warn Wandern, in Bern und haben ein Rugby-Spiel gegen Limburg gewonnen – die hab'n aufgegeben, weil's ihnen zu hart war! Also langweilen musste sich keiner und die freie Zeit wurde gerne und oft zu sportlichen Ballspielen genutzt, bei denen der Diözesanvorstand seinen patriarchalischen Machtanspruch glanzvoll bestätigte. (schön!)

Aber es gab auch noch mehr im Berichtszeitraum: so fanden selbstverständlich und traditionsgemäß die Roten Tische mal mit mehr, mal mit weniger Anklang, sowie das alljährliche Minigolfturnier statt, bei dem Kirchseon glorreich seinen Pokal (zum 2. Mal!) verteidigen konnte – jetzt is' er futsch...

Außerdem haben wir den up2date-Stufentag mit vorbereitet und: wir waren auf allen(!) Stufenkonferenzen und haben uns auch sonst um Integration bemüht (und werden dies selbstverständlich auch weiterhin tun)!

Nächster Punkt:

Ausblick

– zuerst wieder personell:

Nach ein paar Absagen werden wir weiter unermüdlich weitersuchen werden. Es bleibt der Dunstkreis.

– dann inhaltlich:

Der Explorer Belt steht nächstes Jahr im Sommer an: ein 200km-Hike für 2er-Teams in Irland, bei dem in 10 Tagen der Kontakt zu Land und Leuten mittels verschiedener Aufgaben gefördert werden soll. Kontakt wird's danach im Basislager auch zu irischen Pfadfindern geben.

Und: wie immer: Rote Tische, Minigolfturnier und (nicht wie immer) ein Rover-Bayernlager.

– jetzt noch persönlich:

Ich bin zwar erst seit September Referent, aber werde trotzdem jetzt erst mal bis Ende März beruflich im Ausland sein. Macht aber nix, weil der Harry alles unter Kontrolle hat und ich per e-mail ein bißl fernsteuern werde – keine Angst, ich komm ja wieder! Alles in allem macht mir die Arbeit im AK und in der DL sehr sehr viel Spaß!! Ich hoffe, das geht auch den Anderen mit mir so!

Alex Metz, Diözesanreferent

Bericht der Behindertenarbeit

Der Bericht des ehrenamtlichen Behindertenreferenten entfällt, da es zum Berichtszeitpunkt noch keinen Referenten gibt.

Jugendliche in Uniform und jeden Tag eine gute Tat - dies beschreibt in knappen Worten das Bild, das die neue hauptberufliche Referentin mit Pfadfindern verband. Diese Vorstellung wurde jedoch schnell überholt und es ist, obwohl der Anfang ohne Einarbeitung etwas hart war, in diesem Jahr auch sonst noch eine Menge passiert. Es gab viel gestalterischen Freiraum und die meisten Ideen stießen auf offene Ohren.

Nachdem Bernhard und Felix übergangsweise die Aufgaben des hauptberuflichen Referenten übernommen hatten, war es erstmal angesagt, sich Klarheit über den Stand der Dinge zu verschaffen. Inwieweit war Behindertenarbeit noch in der Diözese verankert, was war noch an Kontakten zu Stämmen, Bezirken, Stufen und zu Einrichtungen und Gremien der Behindertenarbeit vorhanden?

Dementsprechend wurde versucht Kontakte wieder anzuknüpfen. Innerverbandliche und externe Gremien wurden besucht und in verschiedenen Behinderteneinrichtungen hospitiert.

Last but not least sollte auch der Wettbewerb zum EJMB als Vehikel dienen, Behindertenarbeit in der Diözese wieder publik zu machen.

Die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen gestaltete sich dabei erfreulich, besonders die offene Aufnahme sei hier bedankt. Über das halbe Jahr, in dem es keinen hauptberuflichen Referenten gab, wurde das Anliegen der integrativen Arbeit sehr gut über die Stufen, Bezirke und Stämme befördert, sodass im vergangenen Jahr drei integrative Maßnahmen stattfinden konnten.

Behindertenarbeitskreis

Totgesagte leben länger! Schon am 2. Arbeitstag tauchte der totgeglaubte AK aus der Versenkung auf und zählt jetzt sechs Mitglieder: Yvonne Schreiber, Sanne Brandl, Claudia Birkner, Felix Nix, Werner Faust und Florian Harbeck. Um sich kennenzulernen wurde Ende März ein Klausurtag veranstaltet, der mit einem geselligen Abend im Büro begann. Dafür bezahlten wir am nächsten Morgen, als wir uns auf der Fahrt nach Schönbrunn Sannes Schnarchen von der Rücksitzbank anhören mussten. Felix und Elisabeth interpretierten derweil die Wegbeschreibung kreativ, was die Fahrt etwas in die Länge zog. Am Abend stießen noch Yvonne und Flo zu uns; zusammen besuchten wir eine Theateraufführung mit autistischen Schauspielern. Die nächsten Monate waren von Terminknappheit seitens der AK-Mitglieder geprägt, was auch dadurch begründet ist, dass fünf der sechs Mitglieder noch aktive Leiter bzw. Stavos sind. Die Erwartung, sich an der Arbeit in der DL zu beteiligen war für einige AK-Mitglieder erstmal befremdlich, eine wichtige Motivation hierfür brachte die DL Klausur im Thalhäusl Mitte September.

Ende August stand das Lager der Diözesan-Roverstufe auf dem Programm, es war mit 15 behinderten Teilnehmern und Felix und Elisabeth vom Behindertenreferat durchaus eine Herausforderung (Bericht siehe unten und Roverstufe)

Das Bezirkslager München-Isar mußte mangels Teilnehmern leider ausfallen.

Im September fand das Rollibasketballturnier der Pfadfinderstufe in Zusammenarbeit mit dem Münchner Rollstuhlsportverband statt. Als Rahmenprogramm konnte man bei genialem Wetter den neu renovierten Rolliparcours sowie zwei geliehene Rollfietse ausprobieren. (siehe Bericht der Pfadfinderstufe).

Im Oktober wurde das Wochenende der Jungpfadfinderstufe unter dem Motto „Elfenparade oder der Aufstand der Minenzwerge“ mit Yvo, Sanne und Elisabeth erfolgreich im Seegatterl bestritten (Bericht siehe unten).

Freizeiten

Wölflingsfreizeit des Stammes Windrose in Bad Godesberg

Billy Lord suchte für sein Lager in Bad Godesberg eigentlich noch einen Leiter für die Küche. Daraus wurde zwar nichts, aber durch Elisabeths Teilnahme konnten noch vier Erwachsene mit Behinderung aus dem Betreuungszentrum Steinhöring mitkommen. Für die neue Referentin ergab sich dadurch kurzfristig eine gute Gelegenheit, sich mit Pfadfinderei und einem integrativen Lager vertraut zu machen.

Roverlager in Kandersteg

Die Voraussetzungen für das Roverlager waren unterschiedlich: Bei behinderten und nichtbehinderten TeilnehmerInnen stieß es zum einen erfreulicherweise auf großes Interesse. Zum anderen konnten leider nur zwei Mitglieder des Behinderten AKs mitfahren. Dieser Herausforderung wurde im Vorfeld begegnet: Die Seeshaupter/Iffeldorfer Rover veranstalteten einen Grill- und Badenachmittag am Starnbergersee, bei dem man sich schonmal beschnuppern konnte. Diese Kontakte wurden im Zeltlager wieder angeknüpft und erleichterten z.B. die Aufteilung auf die Schlafzelte. Vorteilhaft war auch, dass drei der behinderten TeilnehmerInnen Pfadfinderstämmen angehörten und deren Leiter und Grüpplinge bereits viel Erfahrung im Umgang mit behinderten Jugendlichen mitbrachten. Pro Zelt gab es eine/n LeiterIn als Ansprechperson; so war die Verantwortung auf viele verteilt und die Zuständigkeit mit zwei bis drei behinderten Jugendlichen für eine/n LeiterIn war begrenzt. Weitgehend selbständig übernahmen die Rover die nötigen Hilfestellungen, ausgenommen bei der Morgenrunde, bei der es durch die kurzen Nächte manchmal zu Verspätungen kam. Die zeltgemäße Einteilung aller TeilnehmerInnen blieb bei allen Diensten (Kochen, Spülen, Frühstücksdienst) bestehen, sodass auch die behinderten TeilnehmerInnen ihren Beitrag zur Versorgung leisten mußten.

Fazit:

Das Lager kam bei behinderten und nichtbehinderten TeilnehmerInnen sehr gut an und wurde von den LeiterInnen als Erfolg gewertet. Dazu beigetragen hat nicht nur die bereits vorhandene Erfahrung einiger LeiterInnen, sondern vor allem die Bereitschaft der Jugendlichen, Verantwortung für ihre Altersgenossen mit Behinderung zu übernehmen. Viele witzige Situationen brachten für die nichtbehinderten Jugendlichen die ausschlaggebende Erfahrung, dass integrative Freizeiten viel Spaß mit sich bringen und durch Behinderung verursachte Einschränkungen in den Hintergrund treten. Positiv ist auch zu vermerken, dass zwei behinderte Teilnehmerinnen den Wunsch äußerten, Mitglied in einem Stamm zu werden und an den Gruppenstunden teilzunehmen.

Wochenende der Jungpfadfinderstufe im Seegatterl

„Elfenparade oder der Aufstand der Minenzwerge“ :

Dass dieses Motto attraktiv für Jungpfadfinder sein kann, war für die hauptberufliche Behindertenreferentin eine Überraschung. Schließlich überzeugte aber nicht nur die Zahl der Anmeldungen, sondern auch das ausgeklügelte Programm. Leider nur verweigerte der Diözesanbus seine Mitarbeit, und so wurde in letzter Minute - Sanne sei Dank - noch ein Fahrzeug aus dem Jugendtreff in Haar geliehen. Sechs Kinder mit Behinderung nahmen am Wochenende teil, für das sich Reit im Winkl mit dem ersten Schnee geschmückt hatte. Eingebettet in das Motto wurden an den drei Tagen vor allem Geländespiele veranstaltet, nach denen man sich vor dem kuscheligen Kachelofen abends wieder aufwärmen konnte. Die Integration der behinderten Kinder war teilweise schwierig, auch weil sich Behinderten- und Jungpfadfinder-AK im Eifer der Planung zu wenig Gedanken über die Unterbringung der Kinder und die Vorbereitung der Leiter gemacht hatten.

Bei der abschließenden Reflexion wurde die „Elfenparade oder der Aufstand der Minenzwerge“ aber von den Kindern sehr positiv bewertet und auch uns hat es eine Menge Spass gemacht. Wir lernen daraus und freuen uns auf das nächste Jahr!

Behindertenarbeit auf Bundesebene

Die Zusammenarbeit auf Bundesebene war in der ersten Jahreshälfte geprägt von den Vorbereitungen für up2date, auf dem sich die Behindertenarbeit mit einem eigenen Zelt, Workshops und Aktionen präsentierte. Obwohl bis dato noch kein Bundesfacharbeitskreis existiert, waren das Vorbereitungstreffen und die Mitarbeit bei up2date eine gute Möglichkeit, die in der Behindertenarbeit Aktiven kennenzulernen. Das Ergebnis der Abstimmung auf dem LeiterInnenkongress war für den Fachbereich jedoch nicht erfreulich: Themen wie Ökologie oder Friedensbewegung lagen den LeiterInnen offensichtlich mehr am Herzen.

Nach der Bundesfachkonferenz im Oktober wurde eine Stellungnahme zum Abstimmungsverfahren von up2date verfasst, dass vermutlich auch das Ergebnis der Wahl beeinflusst hat.

Gegenwärtig konstituiert sich der Facharbeitskreis neu, eins der Mitglieder wird höchstwahrscheinlich der altbekannte Norbert Onkelbach sein, früheres Mitglied im Münchner AK. In Zukunft sollen die Schwerpunkte der bundesweiten Behindertenarbeit auf der Betreuung und Ausbildung von LeiterInnen von integrativen Gruppen liegen, sowie auf der Vernetzung der Aktiven und dem Aufbau einer Datei zu verschiedenen Themenbereichen. Die nächste Bundesfachkonferenz wird in München stattfinden.

Projekte

Diözesan-Wettbewerb zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung

Wie oben bereits erwähnt, wurde von der hauptberuflichen Referentin ein Wettbewerb initiiert, für den Spendengelder und später auch eine Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundesministeriums zur Verfügung gestellt wurden. Erfreulicherweise haben sich sowohl Stämme und Stufen, die schon alte Hasen auf dem Gebiet der Behindertenarbeit sind, als auch noch unbeleckte Stämme für den Wettbewerb interessiert. Das Projekt läuft noch bis zum Jahresende; das Ergebnis wird mit Spannung erwartet.

B D K J und E J A

Der Kontakt zu Mitarbeitern aus dem Erzbischöflichen Jugendamt und Vertretern der Verbände des BDKJ wurde bei einer Fortbildung im Januar wiederangeknüpft.

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Schülerinnenwohnheimes in der Preysingstraße zum neuen Erzbischöflichen Jugendamt gab es eine Zusammenarbeit mit einem Vertreter des EJA, des Architekturbüros und dem Vertreter der Vertrauensfrau für Behinderte.

An den Einführungstagen für neue Mitarbeiter des EJA im Josefstal nahm die hauptberufliche Behindertenreferentin vom 13.-16.10. teil.

K o n t a k t e zu Bezirken und Stämmen

Durch die Vorbereitung von integrativen Freizeiten, die Teilnahme an up2date und durch den Wettbewerb zum EJMB konnte eine Zusammenarbeit mit Bezirken und Stämmen intensiviert bzw. begründet werden. In den Bezirken wurden teilweise die Leiterrunden besucht. In der Zusammenarbeit mit Stämmen wurden Freizeiten geplant/begleitet und Gruppenstunden besucht.

So gab es mit den Bezirken München Isar, Oberland und Ebersberg Vorbereitungstreffen für integrative Freizeiten.

Mit den Stämmen St. Michael Perlach, Sankt Ansgar, Sankt Anna, Windrose Anzing/Poing, Marinus Rott und Columbus gab es Kooperationen zu integrativen Maßnahmen und zu Wettbewerbsbeiträgen.

E x t e r n e G r e m i e n

Als externe Gremien wurde das Treffen der Offenen Behindertenarbeit der Lebenshilfe und regelmäßig der Städtische Beraterkreis Behindertenarbeit besucht.

Ö f f e n t l i c h k e i t s a r b e i t

Zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderung gab es Anfragen zu Berichten von verschiedenen Zeitschriften der Jugendarbeit. Dem Thema entsprechend wurden Artikel für die JuNA, Girl Guide und die K3 verfasst, die in den jeweiligen Ausgaben zu finden sind.

Elisabeth Eder, hauptberufliche Behindertenreferentin

Bericht des Bildungsreferats

Korbinian 2002
Black Castle 2

In Zusammenarbeit mit dem Behindertenreferat präsentierte das Bildungsreferat bei Korbinian zum 2. Mal das „Black Castle II“ in der Jurtenburg der Freisinger Pfadfinder.

Die Besucher sollten Gelegenheit haben, mit verbundenen Augen ein Frühstück ein zu nehmen. Im Ansatz wurde dadurch den Besuchern deutlich, wie Menschen mit Behinderung ihren Alltag bewältigen müssen und wie sich so alltägliche Dinge wie Frühstücken mit einem „Handicap“ bewerkstelligen lassen.

Vielen Dank allen Helfern.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Freisinger Pfadis für ihre Jurtenburg und ihre regelmäßige Präsenz bei Korbinian.

Jahresempfang

Wie jedes Jahr bot auch in diesem Jahr der „Jahresempfang“ einen schönen und gemütlichen Rahmen, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und ein neues Arbeitsjahr ein zu läuten.

Eine gute Gelegenheit viele Leute zu treffen und kennen zu lernen, auch außerhalb der üblichen Sitzungen und Tagungen, bietet diese Veranstaltung allemal.

Pfadfinder Wochenende „Was guckst du? 2. Auflage“ im Seegatterl

Leider ist die Wiederauflage des letztjährigen Wochenendes nicht gelungen. Trotz positiver Resonanz im Jahr davor mussten wir die Veranstaltung mangels Teilnehmern absagen. (siehe auch Bericht Pfadfinder-AK)

WBK I der Jungpfadfinderstufe

Der WBK I an Ostern musste mangels Teilnehmern abgesagt werden. Auch der Ausweichtermin in den Sommerferien wurde nicht angenommen.

(siehe auch Bericht Jungpfadfinder-AK)

Rolli Basketball

Im September fand das 2. Rollstuhlbasketball Turnier der Pfadfinderstufe, des Behindertenreferates und des USC München Rollstuhlsport e.V. statt.

Eine tolle Veranstaltung. (siehe auch Bericht Pfadfinder-AK)

Friedenslicht

Die Aussendungsfeier im Dom, als meines Wissens einzige Veranstaltung der Ringverbände in der Erzdiözese, war eine sehr gut besuchte und stimmungsvolle Veranstaltung. Viele Pfadfinderinnen und Pfadfinder nahmen die Gelegenheit wahr, am Gottesdienst teil zu nehmen und das Friedenslicht in ihre Pfarreien mit zu nehmen.

Stammesbesuche

Leider konnte ich noch nicht alle Stämme besuchen. Ich hoffe, dass ich 2004 die Aktion beenden kann.

InternetAK

Die neue Homepage ist im Netz. Der Internet AK wird sich aber auch weiterhin mit der Verbesserung und Aktualisierung der Seiten beschäftigen. Wenn ihr Anregungen oder Kritik habt oder gerne ganz bestimmte Informationen auf den Seiten wollt, wendet euch bitte an den Internet-AK.

Projekte

Organisation Anreise „up2date“
Vorbereitung der Bundesversammlung 2004 in München
Vorbereitung Diözesanlager 2005 in München
Mitarbeit bei der Konzeption des Internetauftritts des Erzbischöflichen Jugendamtes
Vorbereitung Klausurwochenende

Referententätigkeit

Bezirke:
Referent im Bezirk München-Ost zu folgenden Themen: Zuschüsse, Stufenpädagogik, neues Ausbildungskonzept der DPSG
Referent im Bezirk Oberland zum Thema Stufenpädagogik
Beratung des Bezirkes Süd-West in Fragen der Bezirksauflösung
Stämme:
Kontinuierliche Teilnahme an den Leiterrunden im Stamm Condor zwecks Neuaufbau des Stammes
Beratung und Konfliktmanagement in verschiedenen Stämmen

Diverses

Referententreffen im Erzbischöflichen Jugendamtes, Teilnahme an der internen Fortbildung im EJA, Einführung neuer Mitarbeiter des EJA und vieles andere mehr.

Bernhard Berchtenbreiter, hauptberuflicher Bildungsreferent

Bericht des Jugendwerks St. Georg e.V.

Seegatterl

Für den Ausschuss lag der Arbeitsschwerpunkt neben der Instandhaltungsroutine der Arbeits-wochenenden darin, dem Haus eine neue Küche zu verschaffen. Die alte hatte nach 12 Jahren Dauereinsatz seit der Grundsanierung des Hauses ausgedient bzw. war einfach kaputt.

Seit Mitte August ist die neue Küche inklusive einer Spülmaschine Wirklichkeit. Gerade dieses Gerät hatte im Planungszeitraum gegensätzliche Diskussionen ausgelöst. Die ersten Rückmeldungen von Belegern und eigene Erfahrungen vom Instandhaltungswochenende im Oktober bestätigen uns aber, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Besonderer Dank gilt unseren Freunden und Förderern, die einen Zuschuss zugesagt haben, sowie dem Ausschuss für die Planung und Durchführung (vor allem Improvisierung in der Ausführungswoche, Ausbau/Entsorgung der alten Küche, Verputz- und Malerarbeiten).

Das Thema Hausmeister ist in Arbeit; wir sind dabei, bis Jahresende eine neue, zuverlässige Lösung zu erreichen.

Ein herzliches Dankeschön richten wir an die Rover aus Gröbenzell, die uns im Oktober wieder mit vielen hilfswilligen Händen die Arbeit im Haus unterstützt haben.

Alle Roverrunden, die dieses Gemeinschaftsgefühl auch einmal erleben möchten (Fahrt, Unterkunft, Verpflegung frei), melden sich bitte im Diözesanbüro

Abschließend ein herzlicher Dank an die Freunde und Förderer für ihre Unterstützung beim Thalhäuslumbau.

Alles weitere auf Nachfragen auf der Versammlung.

Für den Seegatterl-Ausschuss
Rainer Pachaly

Geschäftsstelle

Wer bin ich ?	Maria Strube, Dipl. Sozpäd (FH) Referentin des Vorstandes mit geschäftsführenden Tätigkeiten
Wo bin ich ?	In der Kapuzinerstraße 39/I in München
Wann trifft man mich mit ziemlicher Sicherheit dort an ?	Montag bis Freitag von 9.00 – 12.30 Uhr
Wie bin ich sonst noch zu erreichen ?	Telefon: 089/201 03 78 Fax: 089/20 23 96 13 maria.strube@dpsg1300.de
Was mach ich dort ?	Jede Menge.
Für Stämme ?	Über meinen Schreibtisch gehen die Aktivitätenförderung und die Sockelförderung. In Bezug auf diese Zuschüsse bin ich Ansprechpartnerin des KJR München-Stadt und der Münchner Ebene.
Für Bezirke ?	MAB und JBM werden von mir ausgezahlt. Die Prüfung der Anträge läuft über das Bildungsreferat (Bernhard). Der Bezirkszuschuss berechnet sich aus der Anzahl der Mitglieder eines Bezirks und dem Sockelbetrag, dieser ist, egal wie groß der Bezirk ist, immer gleich hoch! Die Gelder gehen in der Regel im Oktober auf das Bezirkskonto ein.
Für Vorstand und Diözesanleitung ?	Unterstützung und Zuarbeit vor allem in finanziellen Angelegenheiten.
Bezirkskonto, Stammeskonto ?	Übrigens kann ich die Gelder überweisen, wenn ich die aktuelle Kontoverbindung habe.
Mitgliedermeldung NaMi	Fast alle Zuschüsse die wir erhalten sind abhängig von der Zahl der gemeldeten Mitglieder. Ganz einfach: Keine Meldung an NaMi – weniger Geld für alle.

Was ist mit dem Thalhäusl ?

Der Abschied von Franz und Elfriede Rendesi rückt näher. Die beiden arbeiten seit dem 01.01.1982 im Thalhäusl. Elfriede geht zum 31.12.03 in Rente, Franz bleibt noch bis Februar 2004.

Ihr werdet mir fehlen! Die Nachfolge lief nicht ganz wie geplant.

Aber: Wir haben Toni und Marlene Dietl gefunden. Und mit Ihnen wird sich einiges ändern. Die Dietl's wohnen in Hundham.

Die Dienstwohnung der Rendesis steht somit zur Verfügung. Die Räume sollen in eine Selbstversorgerküche mit Essbereich umgebaut werden. Leider steht die Finanzierung noch nicht.

Da war noch was: Der Umbau. Der Umbau ist fertig. Die DPSG hat von den prüfenden Stellen (Hochbauamt Rosenheim, Finanzkammer der Erzdiözese, Oberfinanzdirektion München) ein dickes Lob bekommen. Leider hat sich das Lob nicht in einer Erhöhung der Zuschüsse niedergeschlagen. Das Minus muss in diesem Jahr vom Thalhäusl getragen werden.

Was ist mit dem Seegatterl ?

Es läuft. Und es läuft gut.

Seit September sogar mit neuer Küche, inkl. Spülmaschine!

Alles weitere im Seegatterlbericht von Rainer Pachaly.

Geschäftsstelle ?

Die Kapuzinerstraße 39 wurde verkauft. Mit Mieterhöhung ist zu rechnen.

Und sonst ?

Alltagsgeschäft. Buchhaltung zum Beispiel.

Zahlen die möglichst ausgewogen sein sollten.

Formulare, die sich Verwendungsnachweis nennen, stimmig sein müssen, um einer genauen Prüfung standzuhalten.

Fast vergessen:

Für Spendenquittungen bin ich die richtige Anschrift.

Was noch ?

Personalangelegenheiten. Also Teilnahme an Bewerbungsgesprächen, den Abschied der Rendesis vorbereiten („Verrentung“) oder Ansprechpartnerin für Sozialversicherungsträger und Finanzamt sein.

Noch was vergessen ?

Aber nur noch ganz kurz: Vorbereitung, Teilnahme an verschiedenen Gremien des Jugendwerks (Thalhäuslausschuss, Finanzausschuss)

2004

Eins ist jetzt schon sicher: Wir werden weniger Geld haben. Es liegt nicht an der geleisteten Arbeit, diese wird von allen Seiten geschätzt.

Es gibt weniger zu verteilen. Darauf müssen wir uns einstellen.

Thalhäusl

Personalsituation Thalhäusl: Der Abschied von Franz und Elfriede Rendesi, die seit dem 01.01.1982 das Thalhäusl bewirtschaften, rückt näher. Elfriede geht zum 31.12.03 in Rente, Franz bleibt noch bis Februar 2004. Ihr werdet uns fehlen!

Die Nachfolge lief nicht ganz wie geplant. Herr Eckert und Frau Böhns, die sich 2002 auf der Diözesanversammlung vorgestellt haben lösten aus persönlichen Gründen den Arbeitsvertrag mit dem Jugendwerk auf. Glücklicherweise konnten wir uns ein neues zeitintensives und teureres Bewerbungsverfahren sparen. Franz und Elfriede wurden im Dorf auf Interessenten am Thalhäusl aufmerksam. Ende April konnte der Arbeitsvertrag mit den neuen Nachfolgern Marlene und Toni Dietl von den Vorständen des Jugendwerks unterschrieben werden. Auf gute Zusammenarbeit!

Die Dietl's wohnen in Hundham. Die Dienstwohnung der Rendesis wird nicht mehr benötigt und soll in eine Selbstversorgerküche mit Essbereich umgebaut werden. Leider steht die Finanzierung noch nicht.

Leider entsprechen die Belegungszahlen nicht ganz unseren Erwartungen. November und Dezember sind, abgesehen von der Diözesanversammlung, völlig frei von Belegern. Die Zeit wird vom Thalhäusl-Team vor allem zum Abbau von Überstunden und Urlaub genutzt.

Der Thalhäuslumbau ist nun endlich auch buchhalterisch erledigt, die Verwendungsnachweise sind abgegeben. Die Mehrkosten werden in das Ergebnis des Thalhäusls 2003 einfließen. Übrigens fielen die „Mehrkosten“ wegen der Unterstützung der Freunde und Förderer erheblich geringer aus.

Es ist nicht so, dass der Thalhäuslausschuss überbesetzt wäre. Ganz im Gegenteil: Jeder der Lust und Zeit hat sich zu engagieren ist herzlich willkommen!

i.A. Maria Strube
Referentin des Vorstands

Wahlen zum Jugendwerk

Nach Ende der dreijährigen Amtszeiten von Thomas Brandl, Thomas Unger, Birgit auf der Landwehr, Martin Meyer, Christine Neuper, Felix Müller und Johannes Kühne sowie dem Rücktritt von Steffi Meier und Tobias Schweighart aus persönlichen/zeitlichen Gründen sind im Jugendwerk bis zu 12 Mitglieder neu oder wieder wählbar.
(Näheres siehe bei „Wahlen“)

A

ntragsnachbesprechung

Initiativantrag 1

Diözesanlager 2005

Die Vorbereitungen für das Diözesanlager sind am laufen.
Näheres während der Anträge zum Diözesanlager.

Initiativantrag 3

Finanzielle Unterstützung der Diözese

Wie bereits im Berichtsteil unter Münchner Ebene erwähnt,
ist es nach genauerer Prüfung nicht mehr so, dass die
Münchner Stämme die Diözese finanziell unterstützen.

Vielmehr ist es so, dass mit dem Anteil an der Sockelförderung,
den die Diözese bekommt, die Arbeitszeit, die für die Verwaltung
der Zuschüsse für die Münchner Stämme entsteht, bezahlt wird.

Zur Diözesanvorsitzenden

Johanna Schmidt, vorgeschlagen von Nina Mühle und Alexander Fischhold

Zum Jugendwerk St. Georg e.V.

Peter Zisch, vorgeschlagen von Martin Huber und Alexander Fischhold

Andi Kless, vorgeschlagen von Steffi Klein, Martin Huber und Alexander Fischhold

Martin Huber, vorgeschlagen von Andi Kless und Alexander Fischhold

Peter Teichmann, vorgeschlagen von Alexander Fischhold

André Geyer vorgeschlagen von Alexander Fischhold

Thomas Machate, vorgeschlagen von Christoph Hechtl und Rainer Pachaly

Tine Scheuerecker, vorgeschlagen von Nora Nitz und Rainer Pachaly

Martin Ruhland vorgeschlagen von Nora Nitz und Rainer Pachaly

zur Wiederwahl

Martin Mayer vorgeschlagen von e.V. Vorstand und Finanzausschuss

Hannes Kühne vorgeschlagen von Rainer Pachaly und Seegatterlausschuss

Thomas Brandl, vorgeschlagen von e.V. Vorstand und Finanzausschuss

Thomas Unger, vorgeschlagen von e.V. Vorstand und Thalhäuslausschuss

Felix Müller, vorgeschlagen von e.V. Vorstand und Finanzausschuss

Birgit auf der Landwehr, vorgeschlagen von Rainer Pachaly

Zum Wahlausschuss

Alexander Fischhold | *Peter Teichmann* | *Alexander Metz* | *Steffi Klein*
vorgeschlagen von Lukas Glockner

Initiativanträge

[Diese Anträge wurden NICHT fristgerecht eingereicht, müssen also erst per Abstimmung auf die Tagesordnung]

Initiativantrag 1

Antragssteller : Bezirksvorstand Bezirk Oberland
Die Diözesanversammlung möge beschließen:
Die Diözesanleitung setzt sich dafür ein, dass den Bezirken je ein fester Termin, pro Jahr, eingeräumt wird, an dem die Häuser der Diözese fest und verbindlich gemietet werden können.

Begründung:
Es ist schwierig das Seegatterl zu mieten. Außerdem ist es für Bezirksaktionen vorteilhaft, einen festen Termin im Jahr zu haben

Initiativantrag 2

Antragssteller : Bezirksvorstand Bezirk Oberland
Die Diözesanversammlung möge beschließen:
Es wird auf Diözesanebene eine dem "Explorer Belt" ähnliche Veranstaltung für Leiter angeboten.

Begründung:
Es gibt viele Leiter, die Interesse am "Explorer Belt" - eine Veranstaltung des Rover AK - haben, jedoch zu alt dafür sind.
Leiter, die am "Explorer Belt" teilgenommen haben, werden wahrscheinlich motiviert sein, selber diese Veranstaltung das nächste Mal mit vorzubereiten, so dass der "Explorer Belt" zum Selbstläufer werden könnte.

Initiativantrag 3

Antragsteller: Diözesanvorstand
Antragsgegenstand: Ort und Zeit der Diözesanversammlung 2004
Antrag: Die Diözesanversammlung möge folgenden Antrag beschließen:
Die Diözesanversammlung findet am Wochenende vom 26.11. bis 28.11.04 im Thalhäusl statt.
Begründung: Tradition

Initiativantrag 4

Antragsteller: Harald Petersen, Alexander Fischhold
Antragsgegenstand: Ort und Zeit des Diözesanlagers

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass das Diözesanlager vom 9. bis zum 16. August 2005 auf dem Gelände der Bundesgartenschau in München-Riem stattfinden soll.

Begründung:

Der Zeitraum orientiert sich an der dezentralen Woche (11. bis 16. August 2005) des Weltjugendtags 2005. Wir erachten es als sinnvoll, bereits zwei Tage vorher mit dem Diözesanlager zu beginnen, damit zum einen das Lager steht, wenn die Gäste kommen, und wir zum anderen auch noch einen Tag nur für uns haben.

Die Diözesanversammlung 2002 hatte sich dafür ausgesprochen, das Lager im Großraum München stattfinden zu lassen. Das Gelände der BUGA2005 ist aus mehreren Gründen sehr attraktiv:

Die BUGA ist ein ästhetischer Ort, der für ein Diözesanlager einen besonderen Reiz bietet;

Ein Lager auf der BUGA bietet die Möglichkeit, uns als Pfadfinder in großem Rahmen der Öffentlichkeit zu präsentieren. (Beteiligung im Rahmenprogramm, Möglichkeit eines Schaulagers...);

Trotz aller Öffentlichkeit bietet uns das Gelände auf der BUGA2005 auch einen großen, nur für uns zugänglichen Bereich;

Wir können sämtliche Einrichtungen der BUGA2005 für unsere Aktionen kostenlos nutzen (Badesee, Arena, Großzelt, Kletteranlage ...)

Für die TeilnehmerInnen des WJT ist München gut zu erreichen.

Nähere Ausführungen durch die Vorbereitungsgruppe Diözesanlager auf der Versammlung.

Initiativantrag 5

Antragsteller: Harald Petersen, Alexander Fischhold

Antragsgegenstand: Kooperation mit dem WJT

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass das Diözesanlager 2005 in Kooperation mit dem WJT stattfindet.

Dazu werden je nach Anzahl der eigenen TeilnehmerInnen 300 bis max. 500 PfadfinderInnen, die als Gäste zum WJT kommen, aufgenommen; jedoch nur, wenn die Finanzierung gewährleistet ist.

Wir beteiligen uns am dezentralen Rahmenprogramm des WJT mit folgenden Veranstaltungen:

→ Freitag, 12. August, Tag des sozialen Engagements: dieser wird als pfadfinderische Aktion im Rahmen des Lagers stattfinden;

→ Samstag, 13. August, Abends: Diözesanes Begegnungsfest in München und Gottesdienst mit dem Ortsbischof.

Begründung:

Wir leisten damit unseren Anteil am Weltjugendtag. Die teilnehmenden Pfadfinder unserer Diözese sind von den Verpflichtungen in ihren Pfarreien, v.a. der Aufnahme von Gästen, befreit.

Der BDKJ begründet seine Teilnahme am WJT damit, dass in diesem Rahmen Jugendarbeit so dargestellt werden kann, wie sie in Deutschland passiert. Daher ist es für uns nur sinnvoll und schlüssig, dass die Pfadfinder dies im Rahmen eines Lagers machen.

Initiativantrag 6

Antragsteller: Harald Petersen, Alexander Fischhold

Antragsgegenstand: Organisationsstruktur in Bezirksdörfern

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass das Diözesanlager 2005 in Bezirksdörfern organisiert werden soll.

In den Bezirksdörfern wird die Unterbringung und Verpflegung der eigenen Pfadfinder gewährleistet.

Außerdem werden vom 11. bis zum 16. August die Gäste des WJT prozentual auf die Bezirksdörfer verteilt. Die Bezirke stellen für diese die Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung.

Der Hauptteil der Kosten für die Verpflegung der Gäste muss nicht von den Bezirken getragen werden.

Begründung: Das Diözesanlager ist nur so durchführbar.

Initiativantrag 7

Antragsgegenstand: Neuordnung der Bezirksgrenzen
Antragsteller: Frank Holzkämper, Alexander Fischhold

Die Diözesanversammlung möge beschließen, die Grenzen der Bezirke München-Isar und Würm-Amper neu zu ordnen. Die Dekanate Laim und Altstadt-Mitte sollen an Würm-Amper, die Dekanate Neuhausen und Sendling an München-Isar fallen.

Somit kommen die Stämme O.A. Romero, St. Willibald und St. Rupert zum Bezirk Würm-Amper, der Stamm St. Canisius zum Bezirk München Isar.

Begründung: Die Bezirksversammlung München Süd-West hat auf ihrer ordentlichen Versammlung am 15. November 2003 einstimmig einen dahingehenden Antrag gestellt. Nähere Erläuterungen dazu wird der ehemalige Bezirksvorstand München Süd-West Simon Reisinger mündlich auf der Versammlung geben.

Пэлз унд Пунсць

P_{elz} & P_{unsch}

29.11.2003 ab 20.00 h
Thalhäusl – Fischbachau
Diözesanfest
Pelz, sinnvoll und erwünscht !



PELZ UND PUNSCH